

Sutri (MGH Ldl 1 S. 587) für „ein Rätsel“ (S. 90), wobei er eher an „absichtliches Negieren“ (S. 84) denkt, und zeigt im übrigen, wie Publizisten beider Seiten den Frankenherrscher für ihre Ziele vereinnahmten. – Knut GÖRICH, Kanonisation als Mittel der Politik? Der heilige Karl und Friedrich Barbarossa (S. 95–114, 2 Abb.), kommt mit weiteren Aspekten auf das schon früher behandelte Thema zurück (vgl. DA 69, 744). – Bernd BASTERT, *Karolus der grosse, want er bilch der grosse heist ...* – Karl der Große in den deutschen Weltchroniken des Mittelalters (S. 115–137), fasst dreizehn Werke von der Kaiserchronik des 12. Jh. bis zu Schedels Weltchronik in den Blick und geht etwas näher auf die Erzählungen von Karls Sünde und deren Vergebung ein. – Stefan TOMASEK, Ambivalenz eines Kaisers. Die Figur Karls des Großen im „Rolandslied“ des Pfaffen Konrad (S. 139–171, 1 Abb.). – Brigitte BURRICHTER, Charlemagne und die Reichtümer des Orients. Das Karlsbild in der „Pèlerinage de Charlemagne“ (vor 1200?) (S. 173–188). – In die Neuzeit führen: Regina TOEPFER, Fiktivität und Faktizität im neulateinischen Drama. Das Karlsbild in Nicodemus Frischlins „Hildegardis Magna“ (S. 191–210); Anuschka TISCHER, Karl der Große als politisches Argument in der Frühen Neuzeit (S. 211–223); Franz FUCHS, Carolus Magnus im Würzburg des frühen 18. Jahrhunderts. Zur Verwissenschaftlichung des Karlsbildes bei Johann Georg von Eckhart († 1730) (S. 225–240, 4 Abb.); Markus HIEN, Leblose Puppe oder verbindliches Ideal? Das Karlsbild in der deutschen Literaturgeschichte des späten 18. Jahrhunderts (S. 243–260); Adam C. OELLERS, Zur Rezeption der Karlsbilder in der Epoche des Historismus (S. 261–277, 8 Abb.); Wolfgang RIEDEL, Kaiser Karl in der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts. Eine Glosse (S. 279–292); Johannes FRIED, Die Aktualität Karls des Großen. Vom Verlangen nach Wissen zu Heavy Metal (S. 293–321, 2 Abb.). – Beigegeben ist ein Orts-, Personen- und Werkregister. R. S.

Achim Thomas HACK, *Von Christus zu Odin. Ein Karolinger bekehrt sich* (Jenaer Mediävistische Vorträge 3) Stuttgart 2014, Steiner, 76 S., ISBN 978-3-515-10661-0, EUR 29. – Ausgehend von einer bislang oft übersehenen Nachricht der Annales Bertiniani zum Jahr 864 schreibt H. über den unglücklichen Pippin II. von Aquitanien, der sich nach seiner Flucht aus der von seinem Onkel Karl dem Kahlen angeordneten Klosterhaft den Normannen anschloss, schließlich aber wieder gefangengenommen wurde und im Dunkel der Geschichte verschwindet. Fragen der Königsconversion zum und auch vom Christentum werden im Rahmen dieser Episode von H. behandelt, und zwei Exkurse gelten der Tradition eines Sprichwortes („Das Erbrochene des Hundes“) und den „Karolingische(n) Haftanstalten“. Ähnlich wie das 2011 erschienene Buch von H. über den Elefanten Karls des Großen (vgl. DA 70, 777) ein lesenswertes Büchlein! M. H.

-----

Andreas BIHRER, *Begegnungen zwischen dem ostfränkisch-deutschen Reich und England (850–1100). Kontakte – Konstellationen – Funktio-*